

Beschreibung
des
großen Kampfes,
welcher in der Nacht
vom 20. auf den 21. Juli

zwischen

dem demokratischen Verein als Republikanern
und den absolut schwarzgelben Wirthen und
Kaffeefiedern als Judenfressern, im Gasthaus
zum römischen Kaiser statt fand, und wobei das
sogenannte

bemooste Haupt

verwundet wurde.

Geschildert von einem Augenzeugen.



Zu haben bei J. Neidl, in Gumpendorf, untere Annagasse Nr. 507.

Der demokratische Verein, dessen Ausschuss bekanntlich größtentheils aus nicht untalentirten Wiener-Literaten besteht, war die erste unter allen Körperschaften, welche sowohl bei Sr. Hoheit dem Erzherzog Johann als im Sicherheits-Ausschuss den Sturz des Ministeriums Pillersdorf anregte; in den jüngsten Tagen erließ er ein Manifest, worin er die Bewohner Wiens zum Beitritt aufforderte; er hielt seine Sitzungen im Gasthause zum römischen Kaiser. Daß die Wahlmänner des Deputirten Pillersdorf dieser Versammlung feind sein mußten, ist leicht zu erklären, es bildete sich deshalb unter den Schwarzgelben eine geheime Verschwörung deren Haupt der Kaffeefieder Kas ist, dieser Sonderbund warb verschiedene Hausknechte und Arbeiter, bewaffnete sie mit Knütteln und Haslinger, und beschloß eigenmächtig den demokratischen Verein mit Gewalt aufzulösen.

Der bestimmte Tag der Verschwörung rückte heran, alle Theilnehmer derselben fanden sich wohl bewaffnet am Kampfplatze, nämlich im Gasthause beim römi-

den Kaiser ein, im Gastzimmer schwuren sie sich noch einen feierlichen Eid, entweder zu siegen oder eingesperrt zu werden, und nun ging's in den demokratischen Klubb. Ein Mitglied desselben hielt eben einen Vortrag über die Verantwortlichkeit oder Nichtverantwortlichkeit des deutschen Reichsverwesers, als der Hauptmann der Verschwornen seine Gegenwart alsogleich durch ein gellendes Pfeifen kund gab, was zugleich das Zeichen war, seine Gefährten zum Scandal aufzufordern, alsogleich begann eine famöse Ragenmusik. Der Sprecher forderte die Versammlung mit Urtigkeit zur Ruhe auf, und da diese nicht erfolgte, so machte er die Bemerkung, es scheine ihm, als ob die heutige Versammlung nicht aus lauter Mitgliedern des Vereins bestehe, sondern daß sich wohl einige unberufene Fremde eingedrängt hätten.

Nun ging's los. Der Kampf wurde von Seiten der Schwarzgelben mit einem hitzigen Wortgefechte eröffnet und das grobe Geschütz mußte seine Wirkung thun. Es regnete über die armen Demokraten einen ganzen Hagel von Schimpfworten, als: ihr Republikaner solltet alle aufgehängt werden, ihr lecken, schmutzigen Saujuden, und was dergleichen von Bildung zeigende Redensarten mehr sind.

Die armen angegriffenen Opfer vertheidigten sich so gut sie konnten, da nahm der Wirth vom König von Ungarn den nahestehenden Tisch mit Gläser, Flaschen &c. und warf ihn mitten unter sie, nun begann der hitzigste Theil des Gefechtes, in blinder Wuth wurde dareingeschlagen, mit Haslinger, Sesseln &c.

Das bemooste Haupt, welches wahrscheinlich erst durch den Lärm von der Gasse angelockt sich unter die Kämpfenden zu begeben, wurde, indem man ihm für den Anführer der Republikaner, vielleicht gar für Hecker hielt, gepackt und zur

Erde geworfen, man wollte ihm, da er als Mitglied der Universität einen Säbel umgeschminkt hatte, denselben entreißen, bei welcher Gelegenheit, indem er sich zur Wehr setzte, ihm dreimal die Hand durchschnitten wurde.

Endlich machte man dem Unfug durch 80 Mann Sicherheitswache ein Ende und räumte das Gasthaus, und die hauptsächlich Betheiligten wurden arretirt. Später versammelten sich die Verschwornen nochmals vor der Ober-Polizei und wollten ihre gefangenen Brüder befreien, bei welcher Gelegenheit abermals einige von der berittenen Nationalgarde arretirt wurden. Dieß in Kürze der wahre Sachverhalt.

Druck von A. Pichler's sel. Witwe.